

Übersetzungsschwierigkeiten bei philosophischen und poetischen Texten am Beispiel des Textes *Oase des Glücks* von Eugen Fink

Die einzelnen Wissenschaftsgebiete sind mannigfach verzweigt, und jeder Zweig hat seine eigene Terminologie und damit eine eigene Sprache und eine eigene Art und Weise, wie Inhalte zum Ausdruck gebracht werden. Diese Sprachen unterscheiden sich von dem gewohnten, »alltäglichen« Ausdruck, damit sie ein spezifisches Wissen auf eine dieser Sache angemessene Art darlegen können. Die Übersetzung philosophischer Texte fällt im Allgemeinen in den Bereich der Fachübersetzung, da es sich bei der philosophischen Sprache um ein »Sprachspiel« ganz eigener Art handelt, das sich von denjenigen des Alltags – wie Informationsaustausch, Begrüßungen, Komplimente, Kauf- und Verkaufsvorgänge und gewöhnliche Gespräche – unterscheidet, weil es eben nicht im alltäglichen Gebrauch einer Sprachgemeinschaft geläufig ist. Die einer Sprachgemeinschaft geläufige »Alltagssprache« ist die Sprache, die in Diskursen der alltäglichen Lebenspraxis gesprochen und zur unproblematischen Verständigung bei geteiltem Hintergrundwissen jederzeit verwendet werden kann. Der alltägliche Sprachgebrauch unterscheidet sich vom Sprachgebrauch des Schriftstellers, aber auch von den durch spezialisierte Terminologien geprägten Fachsprachen von Medizinern, Ingenieuren, Juristen und anderen, wenn sie Forschungsarbeiten in oder Handreichungen zu ihren Fachgebieten verfassen.

Die Übersetzung solcher Fachtexte wirft eine Reihe von Problemen auf, die einerseits mit dem Vokabular und seiner Übertragung in die Zielsprache zusammenhängen und andererseits mit der Struktur des Textes selbst, seiner sprachlichen und inhaltlichen Schablone, die sich aus der Spezifität der eigenen Pragmatik – wie etwas zum Aus-

druck gebracht werden will – ergibt. Dies erfordert eine grundlegende Auseinandersetzung, wie bei solchen Übersetzungen vorzugehen ist.

In der Praxis der Übertragung von disziplinspezifisch geprägten Texten stellt sich die Übertragung des philosophischen Begriffs als eigene Problemstellung dar: gerade für mich persönlich, im zeitgenössischen arabischen Denken im Allgemeinen und im philosophischen Studium im Besonderen. Nicht zuletzt wird diese Problematik an den unterschiedlichen Formen der philosophischen Diskurse im arabischen und europäischen Raum ersichtlich, was dazu führt, dass weitere Probleme des interkulturellen Dialogs in der Übersetzung bedacht werden müssen.

Zweifelloos hat jede Wissenschaft eine Reihe von Stützen, auf denen sie baut, sei es ihr Gegenstandsbereich, sei es ihre Methodik und schließlich ihre Terminologie. Gerade die Terminologie ist in den verschiedenen Wissenschaften von großer Bedeutung, insofern hier die Bedeutung der Begriffe bestimmt wird. Aus diesem Grund zählt die Arbeit am Begriff zu den Prinzipien der Wissenschaft und ihren Schlüsseln, die Wissenschaft Betreibende eigens betrachten müssen. Bevor ich in diesem Beitrag die zentralen philosophischen Begriffe vorstelle, die Eugen Fink in seinen Werken *Spiel als Weltsymbol* und *Oase des Glücks* verwendet und die sich deutlich vom Vokabular der Alltagssprache unterscheiden, werde ich die Frage des Begriffs in einem weiteren Kontext ansprechen: Welche Rolle spielt er im Wissenssystem und was könnte seine Funktion im Lichte kulturellen Austausches und Verständigung sein? Eine gewisse Vereinheitlichung der philosophischen Fachterminologie ist aufgrund der Vielzahl der arabischen Länder für den arabischen Raum besonders wichtig.

Der Zugang zur Wissenschaft geht von ihren Türen aus, und die Terminologie ist ihr »Schlüssel«. Al-Masdi sagt:

Die Schlüssel zur Wissenschaft sind ihre Begriffe, und die Begriffe der Wissenschaft sind ihre endgültigen Früchte. Von jeder Wissenschaft gibt es ein System von Funktionen, deren Bedeutungen nichts als die Achsen der Erkenntnis selbst und die Inhalte ihrer Bestimmung aus der Gewissheit der Erkenntnis und der Wahrheit der Terminologie sind.¹

Für die Übersetzung ist es daher wesentlich, sich bewusst zu machen, warum die sprachwissenschaftliche Reflexion über Begriffe so wichtig

¹ Abd al-Salam Al-Masdi, *Foundational Investigations in Linguistics*, United Dar al-Kitab al-Jadeed, Libyen 2010, 43 (meine eigene Übersetzung).

ist, da mit ihnen Konzepte in der alltäglichen Kommunikation wie auch in der wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeit vermittelt werden. Daher muss immer mitbedacht werden, wie durch die Übersetzung Sinn und Bedeutung der Begriffe definiert werden. Bei meiner Übersetzung der Werke *Metaphysik und Tod* und *Oase des Glücks* habe ich festgestellt, dass das arabische philosophische Vokabular durch eine Vielzahl von scheinbaren Synonymen bestimmt ist, die man als große terminologische Streuung oder als einen terminologischen Pluralismus bezeichnen kann, was schnell zu einem idiomatischen Chaos bei der Übertragung philosophischer Begriffe vom Deutschen ins Arabische führt. Dazu trägt insbesondere bei, dass es keine Lexika für philosophische Begriffe gibt und dass es schwierig ist, ein korrektes und genaues arabisches Äquivalent für den westlichen philosophischen Begriff zu finden. Dies ist auf die unterschiedliche intellektuelle und philosophische Ausbildung derjenigen zurückzuführen, die den Begriff übersetzen. Philosophische Begriffe werden in der arabischen philosophischen Literatur durch die Gestaltung, Arabisierung oder Ableitung in Umlauf gesetzt. Es gibt somit viele Begriffe in der arabischen Philosophie, die aus dem abendländischen Denken importiert wurden. Diese Begriffe wurden in das arabische philosophische Werk übernommen, stehen damit jedoch in einem Kontext ihrer ursprünglichen Tradition, der womöglich gar nicht bekannt ist.

In der Tat habe ich versucht, mit Hilfe einiger linguistischer Wörterbücher Äquivalente für zentrale von Fink geprägte Begriffe zu finden, aber ich habe keine Entsprechung für sie gefunden. Folglich musste ich neue philosophische Begriffe entwickeln, die zu den Bedeutungen der aus dem Deutschen übersetzten Begriffe hinführen. Das setzt voraus, dass ich die Begriffsgeschichte und seine vielfältigen Konnotationen verstehe, gleichzeitig bin ich aber auch verpflichtet, das entsprechende arabische Äquivalent gemäß den Regeln der arabischen Wortwahl und seiner Bedeutung zur Verfügung zu stellen. Die Übersetzung des Begriffs erfordert in jedem Fall nicht nur die Beherrschung der Sprache, sondern auch die genaue Kenntnis der umfassenden Bedeutungen, die ein Text sowohl in der Herkunfts- als auch in seiner Zielsprache hat. Manchmal entdecken arabische Übersetzer, dass bei der Sprache des übertragenen philosophischen Textes Ambiguität vorliegt. Dann versuchen sie, sich in irgendeiner Weise durch die Auswahl der passenden Wörter die Bedeutung des übersetzten Textes mit äußerster Genauigkeit zu treffen. Dann wird zum Beispiel eine Gruppe von Synonymen oder ähnlichen Begriffen

genutzt, um die unterschiedlichen Bedeutungen zu erfassen. Aber die Entwicklung der philosophischen Terminologie führt oft zum Aufbau einer anderen philosophischen Struktur, um den sprachlichen Charakter des Arabischen nicht zu ignorieren. Was in der Sprache der Philosophie geschieht, ist eine strukturelle sprachliche Umwandlung, da die meisten arabischen Übersetzer Wortbedeutungen kombinieren und die Übersetzung dem Stil des Arabischen gemäß durchführen.

Es gibt viele Gründe, die mich dazu veranlasst haben, die Übersetzung von Finks Werk ins Arabische zu wählen, zwei aber sind besonders wichtig: Zum einen führt schlicht die Tatsache, dass es keine Übersetzungen der philosophischen Werke Eugen Finks ins Arabische gibt, dazu, dass Bemühungen um neue Übersetzungen gering bleiben, da sich niemand auf bereits vorhandene Ansätze, Finks philosophische Begrifflichkeit zu erschließen und zu übersetzen, stützen kann. Zum anderen ist Eugen Finks Denken auch in der Tradition der europäischen Philosophie verankert und setzt sich explizit damit auseinander, so dass durch seine Übersetzung vom Deutschen ins Arabische zudem die Vermittlung dieser Tradition selbst vorangebracht würde. Die Übersetzung war und ist noch eine der notwendigen Methoden für den intellektuellen und kognitiven Fortschritt der Nationen. Durch diese intellektuelle Praxis können die Nationen andere Nationen betrachten und deren philosophisches geistiges Erbe kennen lernen.